

Im Alter am liebsten gemütlich in den eigenen vier Wänden

Der Wunsch nach einem Leben in «gemütlichen» eigenen vier Wänden steht nach wie vor an oberster Stelle. Das hat seinen Preis: Viele ältere Menschen geben mehr als ein Drittel des Renteneinkommens für das Wohnen aus.

Die Resultate einer schweizweiten Befragung machen deutlich: Den älteren Menschen ist ihre eigene Wohnung viel wert. Der Wunsch nach einer gemütlichen Wohnung steht an der ersten Stelle der Wohnwünsche.

Der zentrale Wunsch nach einem privaten Lebens- und Rückzugsort steht seit dem ersten Age Report 2003 in allen Befragungswellen unangefochten zuoberst. Die Wohnung befindet sich idealerweise in einem ruhigen Wohnumfeld, das jedoch gut an Dienstleistungen und Infrastrukturangebote angebunden ist. Insbesondere im Tessin wird auch die Nähe zu Familienangehörigen stark gewichtet.

Nachbarschaft ist wichtig

Wer die nachbarschaftliche Hilfe positiv einstuft, ist zufriedener mit seiner Wohnsituation. Zwar verfügt die Mehrheit der älteren Menschen über zumindest eine gute Nachbarschaftsbeziehung, bei rund 30% ist das jedoch nicht der Fall. Die Zufriedenheit mit der Nachbarschaft steigt mit dem Bildungsstatus leicht an, was damit erklärt werden kann, dass diese Personen über die finanziellen Ressourcen verfügen, um ihre Wohnumgebung auszuwählen.

Interesse an Generationenwohnen, aber nicht an Wohngemeinschaften

Gemeinschaftliche Wohnformen – medial stark diskutiert – kommen nur für eine Minderheit der älteren Bevölkerung in Betracht, wobei hausgemeinschaftliche Wohnformen (selbstverwaltetes Wohnen, aber mit je eigenen privaten Wohnbereichen) eine höhere Akzeptanz geniessen als (Alters-)Wohngemeinschaften im engeren Sinne. Bei den älteren Befragten ist die Zustimmung zu gemeinschaftlichen Wohnformen tiefer als bei den jüngeren Rentnergenerationen, die mit solchen Wohnformen vertrauter sind. Vor allem die besser Gebildeten interessieren sich für alternative Wohnformen.

Der Idee, in einem Haus mit verschiedenen Generationen zu leben, kann die Mehrheit der Seniorinnen und Senioren

viel abgewinnen. Diese Wohnform geniesst besonders im Tessin viel Sympathie. Befragte mit gesundheitlichen Einschränkungen möchten dagegen meistens nur mit älteren Menschen im gleichen Haus wohnen, wohl nicht zuletzt deshalb, weil der Kontakt mit jüngeren Menschen genügend psychisch-körperliche Ressourcen voraussetzt.

Mehr als ein Drittel der Ausgaben fürs Wohnen

Personen mit geringen Renteneinkommen sind von relativ hohen Wohnausgaben betroffen. Bei 60% der alleinstehenden älteren Menschen betragen die Wohnausgaben mehr als ein Drittel des verfügbaren Renteneinkommens. Dennoch zeigt die Age-Wohnerhebung 2018, dass eine Mehrheit der Altersrentnerinnen und -rentner ihre finanzielle Lage als gut bis sehr gut einstuft. Allerdings beurteilen in erster Linie die Deutschschweizer ihre finanzielle Lage als gut. In der Westschweiz und vor allem in der italienischsprachigen Schweiz (Tessin, Bündner Südtäler) sehen sich deutlich mehr ältere und alte Menschen in einer schwierigen finanziellen Lage.

Service und Pflege erst bei Bedarf

Erst wenn das Alter Einschränkungen im Alltagsleben mit sich bringt, werden spezielle Alterswohnungen oder altersgerechte Einrichtungen mit einer Ansprechperson für Hilfeleistungen relevant. Unter den Befragten mit privater Wohnung bezahlen 11% der 65- bis 79-Jährigen eine Servicepauschale für Dienstleistungen, bei den 80-Jährigen und Älteren sind es gut 23%. Neben Alter und Gesundheit spielen auch Beziehungen und Geld eine Rolle: Alleinlebende Frauen und Männer kaufen häufiger und mehr Dienstleistungen ein als Personen in Mehrpersonenhaushalten. Höhere Bildung und eine gute finanzielle Lage begünstigen ebenfalls die Nutzung von Dienstleistungen.

Eine Statistik lässt oft vergessen, dass das Altern ein individueller Prozess ist. Ob zu Hause oder im Heim: Die Bedin-

gungen für gutes Wohnen im Alter unterscheiden sich von Person zu Person. Besonders wenn Unsicherheiten das Leben älterer Menschen zu prägen beginnen, spielen Herkunft und Biografie ebenso eine Rolle wie das bauliche und das soziale Umfeld. Damit beschäftigen sich Forscherinnen und Forscher aus unterschiedlichen Fachgebieten im zweiten Teil des Age Reports. Sie untersuchen, wie sich der Wohnalltag alter Menschen in einem Einfamilienhausquartier gestaltet, wie eingewanderte Personen im Alter wohnen oder was es bedeutet, wenn es die Familie oder fremde Dienstleister für den Haushalt braucht, weil die eigenen Kräfte dafür nicht mehr reichen. Auch im Heim bedeutet gutes Wohnen je nach persönlicher Situation etwas anderes, und es wird deutlich, dass die Institutionen dafür hohen und komplexen Ansprüchen genügen müssen: Architektonisch und betrieblich bis hin zur Gestaltung des Sterbens.

Antonia Jann
Geschäftsführerin Age-Stiftung

Infos:
www.age-report.ch

Die Age-Stiftung

Die Age-Stiftung fokussiert das Thema Wohnen und Älterwerden in ihrem Wirkungsgebiet, der deutschsprachigen Schweiz. Jährlich investiert die Stiftung rund drei Millionen Franken in Wohn-, Betreuungs- oder Dienstleistungsmodelle, welche neuartige Komponenten aufweisen und beispielhaft wirken können. Seit 2003 veröffentlicht die Stiftung alle fünf Jahre einen Age Report.
age-stiftung.ch

Erstmals Befragung in allen Sprachregionen

Grundlage für den Age Report ist eine repräsentative Face-to-Face-Befragung von älteren Personen. Für den Age Report IV wurden 2676 Personen ab 65 Jahren in der ganzen Schweiz interviewt. Die Ausweitung des Age Reports auf die ganze Schweiz wurde ermöglicht durch eine Veränderung der Trägerschaft. Seit dieser Ausgabe zeichnet neben der Age-Stiftung auch die Fondation Leenaards verantwortlich für den Age Report. Der Age Report erscheint seit 2003 im Rhythmus von fünf Jahren; der vierte Age Report legt seinen Schwerpunkt auf sprachregionale Unterschiede sowie auf das Wohnen im sehr hohen Alter und stellt eine wertvolle Grundlage für die fachliche, unternehmerische und politische Auseinandersetzung mit dem Thema dar. Herausgeber: Prof. Dr. François Höpflinger, Prof. Valérie Hugentobler, Prof. Dr. Dario Spini.

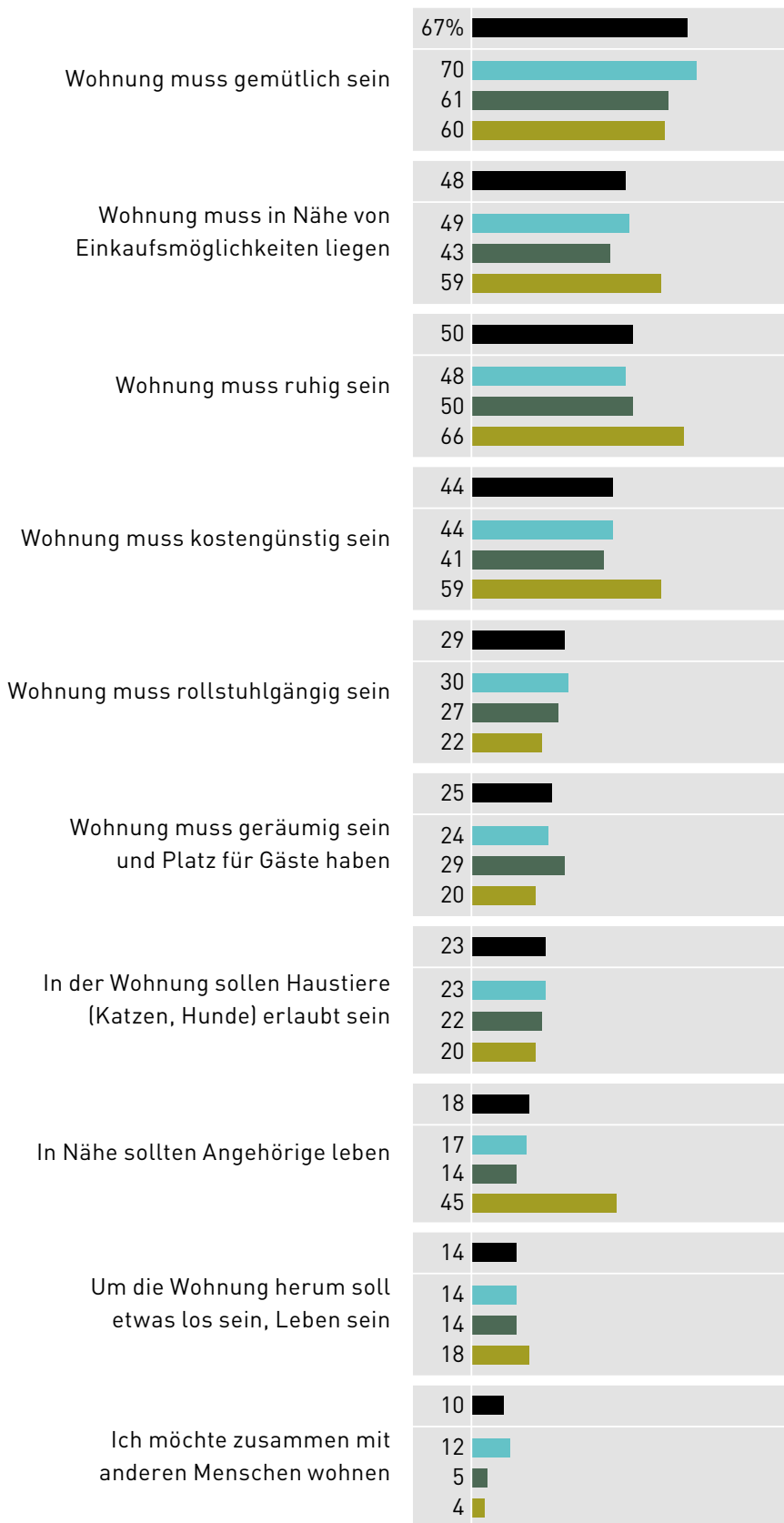
Der Age Report ist im Seismo Verlag erschienen. Er ist im Buchhandel erhältlich und steht unter www.age-report.ch kostenlos zum Herunterladen zur Verfügung.



Die Fondation Leenaards

Die Westschweizer Fondation Leenaards unterstützt Initiativen, die Veränderungen in der Gesellschaft antizipieren, hinterfragen und begleiten. Im Bereich Alter und Gesellschaft unterstützt sie Projekte zur Förderung der Lebensqualität, der Beziehungen zwischen den Generationen und der Integration älterer Menschen in die Gesellschaft.

www.leenaards.ch



■ CH insgesamt (gewichtete Daten) | ■ CH-D ■ CH-F ■ CH-I

Zu Hause lebende Personen. Quelle: Age 2018.

Relevanz und Priorität von Wohndimensionen im Alter 65+ im sprachregionalen Vergleich, 2018. Befragt wurden 2676 Personen in der ganzen Schweiz.

Grafik: www.age-report.ch | design: anamorph.ch